



Fotos auf dieser Seite: Barmim-foto Sören Terztaf

Klein, aber extrem sauer: Die Belegschaft von Bosch-Rexroth beim Warnstreik am 7. April. Sie wollen einen Tarifvertrag.

Bosch: Vergiftetes Klima

WARNSTREIK BEI BOSCH-REXROTH

Dritter Warnstreik für einen Tarifvertrag, und die Geschäftsführung hält immer noch Sturheit für die richtige Strategie: Der seit einem Jahr schwelende Konflikt bei Bosch-Rexroth in Joachimsthal spitzt sich zu.

Mit einem Warnstreik machten die Metallerinnen und Metaller des Maschinenbau-Zulieferers Bosch-Rexroth Interlit in Joachimsthal am 7. April Druck für ihre Forderung nach einem Tarifvertrag. Die Geschäftsführung, die bisher durch Sturheit glänzte, setzte einen drauf. Die nunmehr sechste Verhandlungsrunde blieb erneut ergebnislos.

»So ist das hier, aber das lassen wir denen nicht durchgehen«, sagte der Betriebsratsvorsitzende Thilo Matteit bitterernst. Die Kolleginnen und Kollegen von ArcelorMittal (EKO) Eisenhüttenstadt, die ihre Kollegen beim Warnstreik solidarisch unterstützten, reagierten auf die Vorgänge nur mit Kopfschütteln. »Das ist ein Unding. Wir stehen an Eurer Seite, egal, wie lange das hier noch dauert«, sagte Vertrauenskörperleiter Sebastian Becker. Seit einem Jahr weicht die Ge-

schaftsführung ihrer Belegschaft aus, wenn es um die Einführung des Flächentarifs für das Werk geht. Einer der Geschäftsführer fand sogar, der Warnstreik vergiftete das Klima und mache Tarifverhandlungen unmöglich.

Wie bitte? fragten die 65 Metallerinnen und Metaller vor dem Tor. »Das Klima ist so aufgeheizt,

weil die Chefs uns ewig hinhalten«, war zu hören. Und zu sehen war: Es ballten sich viele Fäuste in den Taschen.

»Niemand akzeptiert mehr, dass der Bosch-Konzern im Westen tarifgebunden ist, dies den Menschen an seinem Standort in Joachimsthal aber verweigert«, sagte der IG Metall-Bevollmächtigte von Ostbrandenburg, Peter Ernsdorf. ■



Solidarität in Ostbrandenburg: Metallerinnen und Metaller von ArcelorMittal (EKO) Eisenhüttenstadt besuchten die Joachimsthaler beim Warnstreik.

Stahl Ost: 1,7 Prozent mehr ab 1. Mai

Die 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie erhalten seit 1. Mai 1,7 Prozent mehr Geld. Damit tritt die zweite Stufe des Tarifvertrags in Kraft, der 2014 vereinbart wurde und am 31. Oktober 2015 endet. 2014 waren die Einkommen bei Stahl Ost um 2,3 Prozent gestiegen. Azubis erhielten eine überdurchschnittliche Erhöhung von 36 Euro pro Ausbildungsjahr und die unbefristete Übernahme bis 2018.

Mindestlohn: Rote Laterne für Sachsen

Zwischenbilanz beim Mindestlohn: In Ostdeutschland profitieren die Beschäftigten in 24 Prozent der Betriebe vom Mindestlohn, weil sie bisher weniger als 8,50 Euro Stundenlohn erhielten. Sachsen ist Schlusslicht, denn dort wurde sogar in jedem dritten Betrieb (32 Prozent) so wenig bezahlt, dass jetzt der Mindestlohn greifen muss. Das zeigt eine Analyse des IAB-Betriebspanels, einer jährlichen Befragung der Arbeitgeber durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Diese ergab weiterhin: In zwölf Prozent der Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitete im Jahr 2014 mindestens ein Mitarbeiter für weniger als 8,50 Euro in der Stunde. Zum Vergleich: In Baden-Württemberg machen solche Problemfälle weniger als sieben Prozent aus. Auch zwischen den Branchen gibt es große Unterschiede, wenn es um die Zahlung von Mindestlohn geht. Spitzenreiter ist das Gastgewerbe mit rund 30 Prozent. Der



Foto: Igor Pasternik

Erfolgreiche Aktion für Tarifabschluss am 30. März in Zwickau

Mehr Geld für Ost-Textiler

Verhandlung in Zwickau brachte den Durchbruch.

Plus für die Beschäftigten in tarifgebundenen Firmen der ostdeutschen Textilindustrie: Am 1. Mai stiegen die Entgelte um drei Prozent, ab August 2016 gibt es weitere 2,3 Prozent mehr. Außerdem gibt's deutlich mehr für Azubis, und das Urlaubsgeld steigt.

Dieses Ergebnis erzielte die IG Metall mit den ostdeutschen Textilarbeitgebern Ende März in Zwickau. Etwa 150 Beschäftigte machten am 30. März mit einer Aktion zur zweiten Verhandlung vor dem Achat Hotel in Zwickau Druck für einen schnellen Tarifabschluss.

Dieser sieht ein Einkommensplus von drei Prozent ab 1.

Mai 2015 vor sowie von 2,3 Prozent ab 1. August 2016. Die Vergütungen der Azubis steigen je Ausbildungsjahr ab 1. August um 50 Euro, ab August 2016 um weitere 20 Euro. Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 25 Monaten und endet am 30. April 2017. Das Urlaubsgeld erhöht sich um 50 auf 450 Euro in diesem Jahr und im kommenden Jahr auf 500 Euro.

»Die vereinbarten Einkommenserhöhungen sind ein wichtiges Signal für die Branche und die Regionen«, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Manfred Menningen. Es sichere Beschäftigten und Auszubildenden eine faire Teilhabe. ■



Foto: Transit Berlin, Christian von Polentz

Die Digitalisierung und Vernetzung der Betriebs- und Arbeitswelt ist längst in der Gegenwart angekommen – eine Herausforderung auch für die Interessenvertreter. Die Betriebsräte bei Siemens stellen sich gemeinsam mit der IG Metall darauf ein und mischen sich beim Thema Industrie 4.0 ein. Ein Workshop im März half bei der Orientierung. igmetall-bbs.de

Einzelhandel ist mit etwa 25 Prozent dabei. Auch im Bereich Verkehr und Lagerei sind mit knapp 20 Prozent vergleichsweise viele Betriebe vom Mindestlohn betroffen.

Antrag aus Potsdam an Gewerkschaftstag

Rentenniveau stabilisieren, Altersarmut verhindern – das ist das Thema eines Antrags, den der Arbeitskreis AGA-Senioren der IG Metall Oranienburg an den 23. Gewerkschaftstag 2015 formuliert hat: »Die Delegierten mögen Bundesregierung und Bundestag nachdrücklich auffordern, die gesetzlichen Regelungen zur Senkung des Rentenniveaus sofort zu stoppen«.

Gewerkschaftstag: Einladung zur Debatte

Der 23. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall findet vom 18. bis 24. Oktober in Frankfurt/Main statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich an der Debatte über die künftige Ausrichtung der IG Metall zu beteiligen. Das Debattenpapier lag der Metallzeitung im April bei.

Download über Internet:

igmetall-gewerkschaftstag-2015.de/debattenpapier

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149 10969 Berlin Telefon 030 25 37 50-23 E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de

Homepage: igmetall-bbs.de Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

RECHTSTIPP

Weiterbildung

Welche Chancen bietet der neue Tarifvertrag Bildung? Warum ist es gerade jetzt wichtig, den Inhalt des neuen Tarifvertrags Bildung in Betriebsversammlungen transparent zu machen? Rechtsanwalt Nils Kummer – Kanzlei dka erläutert die Hintergründe und warum aus seiner Sicht die vorhandenen Mitbestimmungsrechte viel zu wenig genutzt werden.



tert die Hintergründe und warum aus seiner Sicht

die vorhandenen Mitbestimmungsrechte viel zu wenig genutzt werden.

Der ausführliche Beitrag steht im Internet

igmetall-berlin.de

BEITRAGSANPASSUNG

Zum 1. April konnten wir gemeinsam eine Entgelterhöhung um 3,4 Prozent in der Berliner Metall- und Elektroindustrie erreichen. Entsprechend hat der Ortsvorstand beschlossen, die Mitgliedsbeiträge unserer Mitglieder in den tarifgebundenen Betrieben um 3,4 Prozent anzupassen. Für Rückfragen steht unsere Kollegin Gabriele Stelter, Gabriele.Stelter@igmetall.de, Telefon 030 253 87-146, gern zur Verfügung.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:
igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel



Mustafa Yeni, Pierburg

»Wir haben als Vertrauensleute mitgeholfen, ein neues Schichtmodell einzuführen. Jetzt werden neue Kollegen eingestellt, die vorher Leiharbeiter waren. Das ist unser gemeinsamer Erfolg.«



Andreas Sperling, CNH Industrial Baumaschinen

»Arbeitszeit ist für uns momentan eines der Kernthemen. Ost und West anzugleichen ist die große Aufgabe. In mehreren Gremien arbeite ich aktiv daran. Mit und für die IG Metall kann ich etwas bewegen.«



Andreas Schmidt, Siemens Dynamowerk

»Als Vertrauensleute sind wir in den Abteilungen das Sprachrohr der Belegschaft. Dadurch sind wir dicht an den Themen, die unsere Kolleginnen und Kollegen in den Unternehmen beschäftigen.«

Vertrauensleute hören zu ...

VERTRAUENSLEUTE IN BERLIN

Vertrauenskörper: Klingt altbacken. Hinter dem Begriff Vertrauenskörper verbirgt sich ein Team aus Vertrauensleuten. Sie hören den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb zu, handeln und beteiligen.

»Herz, Hand und Seele der Gewerkschaft«, so werden Vertrauensleute gerne beschrieben. Sie sind Sprecher der Kolleginnen und Kollegen im Betrieb. Vertrauensleute setzen sich im Betrieb für humane Arbeitsbedingungen und gerechtes Entgelt ein. Sie organisieren den Druck vor den Werkstufen und auf der Straße, um tarifpolitischen Forderungen Geltung zu verschaffen. Gemeinsam mit den in der IG Metall organisierten

Betriebsräten sind sie die wichtigsten Akteure der gewerkschaftlichen Betriebspolitik.

Wahlen 2016. Vertrauensleute werden grundsätzlich von den Metallern und Metallern im Betrieb gewählt. Die nächste Wahl findet 2016 statt. Regelmäßig treffen sich die Berliner Vertrauenskörperleiter im IG Metall-Haus. »Wir koordinieren unsere Arbeit, tauschen uns aus, sind gut ver-

netz«, berichtet Jörg-Michael Kutz, Sprecher der Berliner Vertrauensleute. »Derzeit stehen bei uns folgende Themen auf der Agenda: Mitgliedergewinnung, Bindung der Mitglieder, wenn sie in den Ruhestand gehen und Werkverträge.«

»Das Miteinander von Vertrauensleuten und Betriebsräten in Berlin tut unserer gemeinsamen Arbeit sehr gut«, so Klaus Abel, Erster Bevollmächtigter. ■



Mustafa Alkan, Visteon

»Wir kämpfen bei Visteon um den Standorterhalt. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ist sehr gut. Gemeinsam haben wir einen sehr hohen Organisationsgrad im Unternehmen aufgebaut.«



Markus Kapitzke, BMW Motorradwerk

»Wir haben unsere Vertrauenskörperarbeit im BMW Motorradwerk kürzlich neu strukturiert. Gemeinsam rüsten wir uns jetzt für die Zukunft und packen die aktuellen Themen an.«



Patrick Hesse, Mercedes Benz Werk

»Bei Daimler ist die Vertrauensleutearbeit nicht nur einfach ein Wahlamt, sondern viel mehr Kultur und eines der wichtigsten Standbeine zur erfolgreichen Interessenvertretung.«

Drei Preise für gute Fotos aus der Tarifrunde

Der Vertrauensleutenausschuss hat einen Fotowettbewerb durchgeführt. Hier die Preisträger.



1. Preis

Bei der Delegiertenversammlung am 14. April wurden die drei Preisträger des Fotowettbewerbs der Vertrauensleute ausgezeichnet. Ihre Belohnung: Gutscheine

für ein Fotogeschäft. Der erste Preis ging an Hartmut Herold für sein Foto mitten im Warnstreik.

Den zweiten Preis erhielt das Foto von Wilfried Völker. Er fotografierte Olivier Höbel und Klaus Abel vor den Verhandlungen mit den Arbeitgebern.

Der dritte Preis wurde Derek Müller-Wrana verliehen für ein Foto vor der letzten Verhandlungsrunde in Berlin. ■



2. Preis



3. Preis

Ohne Aktion keine Reaktion

KLEIN ABER FEIN UND SEHR BISSIG

Aktuell streiten die Beschäftigten in etlichen Betrieben sehr energisch für bessere Arbeitsbedingungen und die Umsetzung von Tarifiergebnissen. Das konsequente Auftreten hilft dabei. Erste Erfolge wurden durchgesetzt und machen Mut, weiter entschieden für die eigenen Überzeugungen einzutreten.

■ WOLFFKRAN

Kurz nach Ostern bot die Geschäftsführung eine Entgelterhöhung von insgesamt acht Prozent für zwei Jahre an, um etwas »Druck aus dem Kessel« zu nehmen. Etliche sind jedoch nicht zufrieden, da den 130 Mitarbeitern aus Alteno/ Luckau immer noch ein Tarifvertrag vorenthalten wird. Im Vorfeld hatten sich Betriebsrat und IG Metall entschlossen gegen Verstöße bei der Mitbestimmung und Abmahnungen gewehrt.

■ Fränkische Rohrwerke

Nach einem kernigen Auftritt auf einer Betriebsversammlung und häufigem Kontakt zwischen Betriebsrat und der IG Metall, war die Arbeitgeberseite bereit für Zu-

geständnisse. Ab sofort gibt es für die knapp 100 Beschäftigten aus Schwarzheide 30 Tage Urlaub, zusätzliche Freistellungen aus besonderem Anlass sowie gute Schutzbestimmungen zu Rufbereitschaft und Mehrarbeit. Ein toller Erfolg ist auch die Zusage zur Gewährung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Damit werden die Unterschiede zum Tarifniveau des Mutterbetriebes im fränkischen Königsberg/ Bayern zwar kleiner, sind aber immer noch deutlich vorhanden.

■ CALEG

Beim Schaltschrankbauer aus Calau stehen für 160 Arbeitnehmer Tarifverhandlungen an, nachdem die Verträge fristgerecht gekündigt wurden. Der Vorschlag der Arbeitgeberseite, die Vergütungen ab April 2015 um 2,0 Prozent anzuheben und bis Ende 2016 unverändert zu lassen, wurde von der IG Metall Cottbus zurückgewiesen – als deutlich zu niedrig. Die angemessene Reaktion wird ein Warnstreik sein, um die Geschäftsführung zu einem verbesserten Angebot zu bewegen.

■ TAKRAF

Die etwa 400 Beschäftigten von TAKRAF aus Lauchhammer und Leipzig bekommen vorerst keine Tarifierhöhung. Die Geschäftsführung hat die Übernahme der aktuellen Abschlüsse aus der Metall- und Elektroindustrie abgelehnt und die IG Metall zu Verhandlungen aufgefordert. Die Mitarbeiter haben auf der Betriebsversammlung und mit einem Warnstreik ihrer Forderung nach uneingeschränkter Anwendung der Flächentarife Nachdruck verliehen.

■ Kjellberg-Gruppe

In sechs Finsterwalder Betrieben arbeiten insgesamt circa 350 Kolleginnen und Kollegen, die seit mehreren Monaten Druck machen für die anstehenden Tarif-



verhandlungen. Als erster Schritt, wurden die Entgelte ab Februar 2015 um 3,0 Prozent angehoben. Jetzt steht die weitere stufenweise Angleichung an das Niveau der in Bezug genommenen Branchentarife auf der Tagesordnung. Wichtig für die Beschäftigten ist es, in allen Gesellschaften gleiche Konditionen durchzusetzen und sich nicht gegeneinander ausspielen zu lassen.

■ WVG-Hoyerswerda

Für die gut 40 Beschäftigten aus Schwarze Pumpe geht es um den Abschluss eines neuen Manteltarifvertrags und die Erhöhung der Einkommen. Seit einigen Wochen haben die Gewerkschaftsmitglieder auf ihre Forderung in Versammlungen und mit Aushängen aufmerksam gemacht. Jetzt hängt das weitere Vorgehen von der Reaktion des Geschäftsführers ab. Wir sind gespannt, ob die Signale der Entschlossenheit verstanden werden.

■ Schiffler Möbel

Schiffler-Möbel in Wahrenbrück ist ein spezialisierter Möbelhersteller mit rund 70 Beschäftigten. Sie fertigen als Zulieferer für die Marke Dusyma Kindergartenmöbel als Katalogware und Einzelstücke für weitere Kunden. Das Lohnniveau liegt weit unter der Untergrenze des Tarifvertrags der Holz-Kunststoff-Branche. Jahreseinkommen von unter 20 000 Euro sind bei Schiffler im gewerb-

lichen Bereich die Regel. Das wollen die Beschäftigten ändern. Die Belegschaft fordert seit längerer Zeit einen Tarifvertrag. Jetzt ist der Arbeitgeber am Zug.

■ Sulzer Pumpen

Für die 130 Beschäftigten der Sulzer Pumpen – Service Centern Jänschwalde und Schkopau soll es diesmal nichts geben. Die Arbeitgeberseite hat der Übertragung der bundesweiten Tarifiergebnisse widersprochen, obwohl diese im Mutterbetrieb 1:1 weitergereicht wurden. Aktuell organisieren die Arbeitnehmern kreativen Protest.

■ GALFA

Mit Aktionen an allen Werkstandorten, wurde wiederholt auf schlechte Arbeitsbedingungen der knapp 200 Beschäftigten aus Finsterwalde aufmerksam gemacht. Die Unzufriedenheit ist hoch, weil Anerkennung und Wertschätzung für die geleistete Arbeit fehlen. Oft nur 26 Tage Urlaub, 40 Stunden je Woche, kurzfristige Schichtwechsel und damit wenig planbare Erholzeiten sind nur einige Aspekte. Dazu fehlt eine transparente und faire Eingruppierung sowie ein motivierendes Leistungslohnsystem. Die Einkommen sind etwa 1/3 niedriger als bei vergleichbaren Beschäftigten, die in Firmen mit Tarifvertrag arbeiten. Dies greifen die aktiven Gewerkschaftsmitglieder auf und werben gerade sehr erfolgreich im Betrieb weitere Mitstreiter. ■

TERMINE

■ 11. Mai, 9.30 Uhr

Tagesseminar der Ü18 und RVL

■ 21. Mai, 9 Uhr

Tagesseminar für Betriebsräte mit Hans Imhof in Meuro

■ Sozialrechtsberatung

am 13. Mai sowie am 4. Juni und 18. Juni jeweils ab 14 Uhr im Büro der IG Metall in Finsterwalde

Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 38058-0

IG Metall Südbrandenburg
Friedrich-Engels-Str. 21
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 507878-0

► cottbus.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Tarifrunde bei Perrin

VERHANDLUNGSG- ERGEBNIS STEHT AUS

Die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie 2015 ist beendet. Neben einer Entgelterhöhung von 3,4 Prozent ist es der IG Metall bundesweit gelungen, erneut die Altersteilzeitregelungen im Tarifvertrag festzuschreiben und einen Einstieg in das Thema Bildungsteilzeit durchzusetzen. Üblicherweise wird ein solches Ergebnis auch bei der Perrin GmbH in Prenzlau übernommen.

Die Tarifverhandlungen in Prenzlau stocken.

In die Verhandlung ging die betriebliche Tarifkommission Ende März mit der Forderung, das Ergebnis des Flächentarifvertrags der Metall und Elektroindustrie zu übernehmen. Dies ist auch die Erwartung der rund 60 Beschäftigten und den drei Auszubildenden beim Prenzlauer Kugelhahnhersteller für die chemische Industrie. Die Arbeitgeberseite unterbreitete auf Grund der wirtschaftlichen Situation als auch der Marktentwicklung ein weit niedrigeres Angebot. Zudem soll eine wesentlich längere Laufzeit vereinbart werden. Senkungen der Personalkosten im Rahmen von



Tarifrunde 2015

Anschluß an das Flächentarifvertragsniveau der Metall- und Elektroindustrie halten – auch bei Perrin

Tarifrunden sind für Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg und Verhandlungsführer in der Tarifrunde bei Perrin, nichts neues.

Ein Tarifvertrag ist nicht nur gut für Schönwetterperioden. Die Beschäftigten brauchen ihn vor allem, wenn die Aussichten mal nicht so gut sind und eher trübe aussehen. Denn dann neigen Arbeitgeber noch stärker dazu, ihren

Beschäftigten zusätzlichen Verzicht zuzumuten. Internationaler Wettbewerb und hoher Preisdruck bringen nicht selten niedrigere Einkommen mit sich. Um jedoch auf Kurs zu bleiben und den Anschluss an den Flächentarifvertrag nicht zu verlieren, soll eine Begutachtung der wirtschaftlichen Situation im Betrieb von einem Sachverständigen erfolgen, so die Forderung der IG Metall.

Sofern diese Begutachtung darüber Aufschluss gibt, ob eine abweichende tarifvertragliche Regelung, neben anderweitigen Maßnahmen die die wirtschaftliche Situation verbessert und damit den Standort und Arbeitsplätze sichert, kann von Tarif-Fairness in trüben Zeiten geredet werden. »Unser Ziel bleibt der Anschluß an die Fläche.« sagte Peter Ernsdorf. ■

TERMINE

■ 1. Mai

Traditionell organisiert und unterstützt die IG Metall in Ostbrandenburg die Feierlichkeiten zum 1. Mai. 2015 liegen die Schwerpunkte in: **Eisenhüttenstadt** – Insel **Frankfurt (Oder)** – Oderpromenade

Beeskow – Spreepark

Eberswalde – Marktplatz

Details unter:

▶ ostbrandenburg.dgb.de

■ Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:

▶ ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion:

Peter Ernsdorf

(verantwortlich), Nico Faupel

Ungewissheit durch höhere Gewalt

Beschäftigte der Boryszew Oberflächentechnik Deutschland blicken in ungewisse Zukunft.

Nach dem Großbrand am 13. April ist die Zukunft für rund 300 Kolleginnen und Kollegen beim Automobilzulieferer Boryszew Oberflächentechnik am Produktionsstandort in Prenzlau noch ungewiss. Die Perspektiven eines der größten Unternehmens in der Region Prenzlau, in dem ein weiterer Beschäftigungsaufbau von 65 Industriearbeitsplätzen auf Grund der guten Auftragslage geplant war, sorgte in der strukturschwachen Region für Hoffnung.

In den vergangenen Wochen erreichten uns in der IG Metall Verwaltungsstelle zunehmend Anfragen von Beschäftigten zu

Arbeits- und Leistungsbedingen. Ebenso wurde der interne Diskussionsprozess zu mehr Demokratie im Betrieb an die IG Metall herangetragen.

Auch dies ist nicht neu für die IG Metall, denn in schnell wachsenden Unternehmen gibt es früher oder später einen Zeitpunkt, zu dem die Beschäftigten einen Betriebsrat brauchen und ebenso eine Geschäftsführung einen Ansprechpartner benötigt.

Der Wiederaufbau des Werks hat laut Unternehmensleitung oberste Priorität. Die IG Metall Ostbrandenburg unterstützt dieses Ziel im Interesse der Beschäf-

tigten und der Region. Auch mit den politisch Verantwortlichen aus der Stadt Prenzlau, dem Landkreis Uckermark sowie dem Land Brandenburg werden Möglichkeiten zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Arbeitsplätze eruiert und organisiert.

Die IG Metall steht zu Gesprächen bereit und bietet ihre Unterstützung zur Erreichung dieses Ziels an. Maßstab dabei muss aber die wirtschaftliche Absicherung der Beschäftigten und ihrer Familien sein. Die Menschen im Betrieb müssen beteiligt werden, um erfolgreich zu sein und die Zukunft zu sichern. ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Wer Nachrichten hört, muss denken, Millionen Rentner hätten im Kollektiv Lotto gespielt und das große Los gezogen. Spürbare Verbesserung des Renteneinkommens! Wesentlich höhere Rente! Rentner profitieren! So lauten die Schlagzeilen. Sogar Hartz IV-Kinder erhalten 5 Euro mehr, ja wenn das kein Glückstreffer ist. Dagegen sind Diätenerhöhungen (830 Euro) für Abgeordnete geradezu klägliche Summen, ist es doch nur die Ausrichtung an der Besoldung von Richtern. Aber zu richten gibt es ja auch einiges, zum Beispiel die soziale Schieflage gerade gerichtet. Oder geht es ihnen mehr um das »sich gut einrichten«, denn ab 2016 sollen Diäten an die Lohnentwicklung gekoppelt werden. Was für trübe Aussichten, wenn sich Politiker nicht mal mehr selbst bedienen, also anderen die Arbeit abnehmen dürfen. Wie gut haben es da die Rentner, deren Rentensteigerung hätte, bedingt durch die gute Lohnentwicklung, eigentlich noch höher ausfallen müssen. Aber die EU-Vorgabe, rund 400 000 Arbeitnehmer mit extremen Niedriglöhnen in die Beschäftigungsstatistik einzurechnen, hat das zunichte gemacht. Wäre wohl auch zu viel des Guten, Rentner hätten sich plötzlich einen Zweitwagen, sprich, einen Zweit-Rollator zulegen können. Übrigens ist uns von den Medien die Meldung entgangen, dass das Rentenniveau im Jahr 2030 nur noch 43 Prozent betragen wird, also die Altersarmut bereits vorprogrammiert ist. Aber unsere Politiker, nun mit richterlichen Diäten, werden es zu richten wissen.

Delegierte wurden gewählt

DER 23. ORDENTLICHE GEWERKSCHAFTSTAG WIRD VORBEREITET

Beide Verwaltungsstellen stecken in den intensiven Vorbereitungen unseres Gewerkschaftstages und haben die erste wichtige Etappe abgeschlossen.

Zum Delegierten der Verwaltungsstelle Oranienburg wurde der Kollege Detlef Krebs (stellv. Betriebsratsvorsitzender der H.E.S. GmbH in Hennigsdorf) und für die Potsdamer Verwaltungsstelle der Kollege David Schmidt (Betriebsratsvorsitzender der Firma Mahle in Wustermark) gewählt. Beide werden damit die Interessen unserer Kooperations-

verwaltungsstellen auf dem Gewerkschaftstag wahrnehmen und versuchen, unsere Anträge durchzusetzen.

Nach einer intensiven Diskussion beschlossen unsere Delegiertenversammlungen auch die sechs Anträge zum Gewerkschaftstag. Der Schwerpunkt ist dabei die Vollendung der tariflichen Angleichung, insbesondere die Durchsetzung der 35-Stunden-Woche in der ostdeutschen Metallindustrie. Des Weiteren geht es um die Verhinderung der massenhaften Altersarmut durch

ein gerechtes Rentensystem und die Verbesserung von Leistungen für schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz.

In beiden Verwaltungsstellen nehmen unsere Mitglieder an der breiten Debatte um die inhaltliche Ausrichtung unserer Gewerkschaftsarbeit teil. Hier sind alle Mitglieder auch weiterhin aufgefordert, ihre Positionen, Auffassungen und Erwartungen zu diskutieren. Damit soll eine hohe Mitgliederbeteiligung gewährleistet werden. ■

Tariferhöhungen in vielen Branchen

Mehr Geld nicht nur in der Metallindustrie

Mit der Tariferhöhung um 3,4 Prozent in der Metallindustrie, der verbesserten Altersteilzeit und dem Einstieg in die Bildungsteilzeit haben wir für unseren Kernbereich einen sehr guten Abschluss erreicht. Inzwischen wurden in weiteren Branchen wie der ostdeutschen Textilindustrie und in mehreren Handwerksbereichen Tarifergebnisse erreicht. Insbesondere im Handwerk werden nach jahrelangem Stillstand Lohnerhöhungen fällig. Da nicht

alle Handwerksbetriebe über einen Betriebsrat verfügen, der die Arbeitnehmer über ihre Lohnerhöhungen informiert, bitten wir unsere Mitglieder aus dem Handwerk sich unter den Rufnummern 0331 200 81 50 (dienstags) und 03302 50 57 20 (donnerstags) zu informieren.

Um alle satzungsgemäßen Leistungen zu sichern und um die zukünftige Durchsetzungsfähigkeit der IG Metall zu gewährleisten, werden wir beginnend ab

April 2015 die Mitgliedsbeiträge entsprechend den Tariferhöhungen angleichen. Sollte der Mitgliedsbeitrag dann ein Prozent vom Bruttoeinkommen nicht entsprechen, bitten wir um Mitteilung. ■

Erneut Warnstreik bei der Firma Groß

Arbeitsniederlegung am 8. April

Nachdem die Geschäftsleitung einseitig die laufenden Tarifverhandlungen abgebrochen hat, wa-



ren die Beschäftigten der Firma Groß Brandenburg erneut aufgerufen, mit einem Warnstreik die Fortsetzung der Verhandlungen zu erzwingen. Dem Aufruf der IG Metall folgten kurz nach Ostern fast alle Arbeitnehmer der Fröhschicht. Sie forderten weitere Tarifverhandlungen und einen fairen Abschluss analog der Metallindustrie. ■

TERMINE

Unser nächstes Arbeitslosenseminar findet vom 2. bis 3. Juni in Üdersee statt. Anmeldungen nehmen wir unter der Rufnummer 03302 50 57 20 entgegen.

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 03302 50 57 20, Fax 03302-50 57 77-0, E-Mail: oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Str. 9A, 14467 Potsdam, Telefon: 0331 20 08 15-0, Fax: 0331 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de
Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

Bewegung im Baruther Holz-Zentrum

CLASSEN WÄHLT ERSTMALIG EINEN BETRIEBSRAT. DIE TARIFVERHANDLUNG BEI KLENK GEHT WEITER

Frühere Versuche zur Einleitung einer Wahl, so sagen es die Kollegen im Betrieb, wurden stets vom Arbeitgeber ausgebremst. Doch jetzt haben einige fest Entschlossene die Initiative in die Hand genommen. »Noch in der Versammlung zur Wahl des Wahlvorstands haben ein paar Angestellte versucht, das Ruder rumzureißen«, berichtet Toni Gorisek. Sie wollten verhindern, dass ein IG Metall-Vertreter die Versammlungsleitung übernimmt. Doch der Versuch scheiterte: Die anwesende Belegschaft wählte mit großer Mehrheit den Wahlvorstand. Nachdem diese Hürde genommen war, wurde die Wahl ordnungsgemäß ausge-



Ein Betrieb, der fast 500 Beschäftigte hat, aber keinen Betriebsrat – dass lässt die IG Metall nicht ruhen! Seit Jahren hat der Sekretär Toni Gorisek mit unserer Aktionsgruppe vor dem Betrieb Aufrufe zur Betriebsratswahl verteilt. Am 22. April wurde endlich gewählt.

schrieben. 19 Kollegen fanden sich als Kandidaten. Entsprechend der Betriebsgröße sind elf Betriebsratsmitglieder zu wählen.

»Die Stimmung in der Belegschaft ist voller Hoffnung und auch die Anti-Fraktion ist ruhig geworden«, sagt der Wahlvorstand und Mit-Initiator Holger Klein. »Wie hoch das Interesse ist, sehen wir schon daran, dass wir große Nachfrage nach Briefwahlunterlagen haben von den Kollegen, die am Wahltag arbeitsfrei haben.«

Auch der Arbeitgeber wird aktiv: Bevor es einen Betriebsrat gibt, der bei der Schichtgestaltung mitbestimmen kann, wurde noch schnell das Schicht-

system verändert. Holger Klein ist optimistisch, dass der Arbeitgeber das Ergebnis der Betriebsratswahl akzeptieren wird. Sicher ist das nicht: Der Nachbarbetrieb Fiberboard, der sich unter der gleichen Führung befindet, hatte vor einigen Jahren bereits einen Betriebsrat gewählt. Der Arbeitgeber focht die Wahl jedoch beim Arbeitsgericht an. Wegen eines Formfehlers bei der Durchführung der Wahl gab das Arbeitsgericht der Klage statt. Für einen Neuanlauf fehlte den Kollegen dann der Mut.

Auch diesmal wird die Rechtsabteilung aktiviert. Die IG Metall erhielt ein Schreiben der Rechtsanwälte von Classen. Diese beschwerten sich, dass Hermann von Schuckmann gegenüber der »Märkischen Allgemeinen« ge-

sagt hat: »Classen und Fiberboard sind die Niedriglohnbetriebe im Holzkompetenzzentrum« und dass es »lang anhaltenden Widerstand« des Arbeitgebers gegen die Betriebsratswahl gebe.

Sie erklären: »Eine solche Äußerung bewirkt eine Rufschädigung unserer Mandantinnen (gemeint: Classen und Fiberboard), die dazu führen kann, dass sich die zur Besetzung freier Arbeitsplätze benötigten Bewerber erst gar nicht bewerben, da sie nicht in einem Betrieb mit dem Image eines »Niedriglohnbetriebes« arbeiten wollen, auch wenn es sich gar nicht um einen »Niedriglohnbetrieb« handelt ...«.

Nachdem dies von Arbeitgeberseite also klargestellt ist, steht einer Verbesserung des Image (Ansehen) des Arbeitgebers ja nichts mehr im Weg – indem er mit dem neuen Betriebsrat und der IG Metall konstruktiv zusammenarbeitet.

Im Sägewerk Klenk in Baruth gingen die Tarifverhandlungen weiter. Bericht folgt. ■

Mehr Geld auch für Leiharbeiter

Ab 1. April sind auch für Leiharbeiter höhere Entgelte fällig. Dies wurde bereits in einem mehrjährigen Stufentarifvertrag im Jahr 2013 geregelt. Der Zuwachs ist mit 4,3 Prozent durchaus beachtlich. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Geldbeträge trotzdem deutlich unterhalb der Metallindustrie liegen.

Um diese Lücke zu schließen, hatte die IG Metall einen Tarifvertrag über Branchenzuschläge abgeschlossen, die die Löhne der Leiharbeiterkollegen an die Metalltarife heranführen sollen.

Die IG Metall hatte auch vereinbart, dass die Leihkollegen nach zwei Jahren Einsatz im gleichen Betrieb ein Übernahmeangebot bekommen sollen. An den Zahlen kann man sehen, dass dies gewirkt hat: Die Zahl der Beschäftigten in Leiharbeit ist seither bundesweit um 80 000 gesunken,

trotz eines Höchststandes bei der Beschäftigung. Zahlreich sind aber leider auch die Tricks der Arbeitgeber, die Übernahmeverpflichtung zu unterlaufen.

Nun zum Geld: Ein Kollege mit Facharbeitertätigkeit muss mindestens die Entgeltgruppe 3 mit jetzt 9,76 Euro erhalten. Eine wichtige Neuerung wurde ab 1. Januar wirksam: Wer ein Jahr in Entgeltgruppe 3 war, wird automatisch in 4 hochgestuft mit jetzt 10,33 Euro. Da die Verleihfirmen meistens von allein nichts verbessern, muss jeder hier aufpassen.

Die Branchenzuschläge stapeln sich nach der Einsatzzeit im gleichen Betrieb und betragen nach 9 Monaten 50 Prozent des Grundentgeltes. So werden in Gruppe 4 aus 10,33 Euro dann 15,50 Euro. Diese Zuschläge gelten für den Einsatz in Metallbetrieben – und zwar unabhängig

davon, ob dieser Betrieb eine Tarifbindung an den Metalltarif hat oder nicht. In den Tarifbetrieben wird ein Leihkollege auch mit 50 Prozent Zuschlag nur selten das Niveau der Fest-Beschäftigten erreichen. In Betrieben ohne Tarifbindung kann das schon eher passieren.

Der Tarifvertrag für den Branchenzuschlag sieht daher eine Obergrenze vor. Der Branchenzuschlag ist »gedeckt« auf 90 Prozent des Durchschnittsverdienstes der Stammbeschäftigten. Falls der Arbeitgeber eine solche Deckelung vornimmt, sollte unbedingt geprüft werden, wie die Vergleichsverdienste sind. Dabei ist die Hilfe des Betriebsrats im Einsatzbetrieb unverzichtbar. Nur er hat das Recht, beim Arbeitgeber Auskunft über die tatsächlichen Löhne der Vergleichsgruppe zu erhalten. Die Betriebsräte sind auch für die Interessenvertretung der in ihrem Betrieb arbeitenden Leiharbeiter zuständig. Je

mehr Leiharbeit zum Normalfall wird, desto wichtiger ist das.

Sonderfall: Manche Betriebe zahlen den bei ihnen beschäftigten Leiharbeitern einen festen Zuschlag zum Grundentgelt. In einigen Fällen ist dies in den ersten Beschäftigungsmonaten günstiger, aber nicht mehr, wenn nach neun Monaten Anspruch auf 50 Prozent Zuschlag besteht. Hier sollten vor allem die Kollegen aufpassen, die schon lange im selben Betrieb arbeiten. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Leistungen können sich sehen lassen

MITGLIEDSCHAFT LOHNT SICH

Mit dem satzungsgemäßen Beitrag kann man als IG Metall Mitglied ein sehr attraktives Leistungsangebot nutzen. Die Palette reicht vom Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen bis hin zur Unterstützung im Todesfall.

Die Praxis zeigt es immer wieder: Schnell erhält man als Arbeitnehmer eine Abmahnung: so zum Beispiel ein Arbeitnehmer wegen vorsätzlicher Arbeitsunfähigkeit. Noch schlimmer: Der Arbeitgeber kündigt. Oder der Betrieb weicht von den im Tarifvertrag vereinbarten Regelungen ab. In solchen Fällen ist guter Rat teuer. Als Mitglied der IG Metall kann man sich entspannt zurücklehnen. Die Verwaltungsstelle bietet als ersten Schritt die Rechtsberatung. Gemeinsam mit dem Mitglied werden die nächsten Schritte erörtert. Die DGB-Rechtsschutz GmbH übernimmt dann die weitere Bearbeitung und Vertretung vor Gericht. Aber auch bei Unfällen in

der Freizeit mit einem mindestens 48stündigen Krankenhausaufenthalt ist man als IG Metall-Mitglied mit der Freizeit- und Unfallversicherung abgesichert. Bei einem Beitrag von zehn Euro kann man ein Krankengeld von bis zu 300 Euro erhalten, je nach Dauer des Krankenhausaufenthaltes. Was viele Kolleginnen und Kollegen nicht mehr wissen: Die IG Metall bietet auch eine Unterstützung im Todesfall an. Auch bei dieser Leistung ist die Höhe der finanziellen Unterstützung abhängig vom gezahlten Beitrag. »Da viele Leistungen der IG Metall auf Grundlage des Beitrages berechnet werden, ist ein satzungsgemäßer Beitrag sehr wichtig. Wir ap-

pellieren deshalb an unsere Mitglieder, darauf zu schauen, dass der Beitrag stimmt«, so Stephan Hennig, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle in Bautzen. Der Beitrag beträgt für Beschäftigte ein Prozent vom Bruttoverdienst, bei Rentnern 0,5 Prozent der Rente und bei Arbeitslosigkeit 1,53 Euro. Darüber hinaus bieten wir mit der metallzeitung, die monatlich nach Hause geliefert wird, interessante Tipps zu rechtlichen Fragen und viele Informationen. Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten sind, können einen Antrag auf Unterstützung stellen. »Da entscheidet am Ende unser Ortsvorstand, ob eine finanzielle Unter-

stützung gewährt wird«, sagt Stephan Hennig weiter. Neben diesen Leistungen bieten wir auch Mitgliederversammlungen für die Rentner und arbeitslosen Mitglieder an. Und einmal im Jahr werden die langjährigen Mitglieder auf einer Festveranstaltung für ihre Treue zur IG Metall geehrt. »Wir finanzieren neben den Leistungen ja auch unsere gesamte Arbeit aus den Mitgliedsbeiträgen. Mehr Mitglieder bedeutet für uns also auch, stärker zu werden und mehr durchsetzen zu können – und das wiederum im Interesse unserer Mitglieder«, hebt Stephan Hennig, die Bedeutung der Mitgliederzahl für die IG Metall hervor. ■

1. MAI

Bautzen, 11 Uhr

Es spricht Oliver Höbel, IG Metall, Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen

Görlitz, 11 Uhr

Es spricht Frank Fischer, verdi

Weißwasser, 11 Uhr

Es spricht Markus Schlimbach, Stellvertretender Vorsitzender DGB - Bezirk Sachsen

Beratung wird angeboten

Zusätzliche Möglichkeiten nutzen

Als besonderen Service für die Mitglieder in den Kleinstbetrieben bieten wir im Juni die Möglichkeit zur Beratung und Information an. Die zusätzlichen Beratungszeiten sind: Am 6. Juni von 10 Uhr bis 12 Uhr in unseren Büros in Bautzen, Görlitz und Zittau. In Weißwasser bieten wir diese zusätzliche Beratungsmöglich-

keit am 13. Juni ebenfalls von 10 bis 12 Uhr an. Mitglieder in den Kleinstbetrieben erhalten dazu noch rechtzeitig eine schriftliche Information mit der Post nach Hause geschickt. ■



Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52 14-0
Fax 03591 52 14-30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
▶ bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig (verantwortlich)

Beiträge werden angepasst

Nach den Tarifierhöhungen

Die Entgelte in den verbandstarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie und bei der L + W Stanztechnik GmbH sind ab April um 3,4 Prozent gestiegen.

In den verbandstarifgebundenen Betrieben der Textilindus-

trie erhöhen sich die Entgelte ab Mai um 3 Prozent.

Die Beiträge werden entsprechend angepasst. Damit bleibt der Anspruch auf die attraktiven Leistungen der IG Metall erhalten. ■

INFORMIERT

Soziale Netzwerke

Wer mehr und schnell etwas über uns erfahren will: Wir sind auch bei Facebook. Über facebook.com/igmetall.bautzen findet man uns und erfährt alles Neue.

TERMINE



■ 1. Mai, 9 Uhr

Demo – Tag der Arbeit
Start: am »Nischel« in der
Brückenstraße
09111 Chemnitz

■ 1. Mai, 10 Uhr

Kundgebung, anschließend
Familienfest bis 13 Uhr
Neumarkt,
09111 Chemnitz

■ 4. Mai, 14 Uhr

Betriebsratetreff
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz

■ 4. Mai, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz

■ 11. Mai, 14 Uhr

Ortsvorstand
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz

■ 18. Mai, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz

■ 30. Mai, 10 Uhr

VL-Brunch
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
 igmetall-chemnitz.de
 Redaktion:
 Mario John (verantwortlich)

Mit Tarif geht´s besser!

GUTE ARBEIT – NUR MIT TARIF

In weiteren Betrieben wählten die organisierten Beschäftigten ihre Tarifkommissionsmitglieder. Engagierte Metallerrinnen und Metaller wollen Einkommensverbesserungen und bessere Arbeitsbedingungen mit Hilfe von Tarifverträgen durchsetzen.

Die Beschäftigten der COTESA in Mittweida, der KSG Leiterplatten in Gornsdorf, der HOMAG Automation in Lichtenberg, der DINKEL Karosserie- und Fahrzeugbau in Brand, der WVW Werkzeug- und Vorrichtungsbau in Lichtenstein, MN Maschinenbau in Niederwürschnitz und Zweiniger Automation in Chemnitz haben eins gemeinsam: Sie wollen erstmals ihre Einkommens- und Arbeitsbedingungen mit Hilfe von Tarifverträgen regeln und gestalten.

»Da lösen wir bei den Arbeitgebervertretern nicht unbedingt Jubelschreie aus, wenn wir sie als IG Metall dann zu Verhandlungen auffordern. Am Anfang versuchen sie oftmals auf Zeit zu spielen. Im



Metaller bei Mahle in Freiberg - Feuer und Flamme für ihren Tarif!

Einzelfall gibt es auch die komplette Gesprächsverweigerung«, sagte Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz. »Am Ende ist es immer die Aktions- und Durchsetzungsfähigkeit der jeweiligen Belegschaften, die neben einem guten Organisations-

grad die entscheidenden Punkte sind, wenn gute Argumente nicht mehr zählen«, so John weiter.

Die guten Beispiele der Beschäftigten bei BOSAL, KOKI, Mahle, FSG, ThyssenKrupp Presta und Siemens FGT zeigen – es geht!! ■

Aufruf – Hinaus zum 1. Mai!

Veranstaltungen in Chemnitz und Freiberg

Seit 125 Jahren demonstrieren die Arbeiterbewegungen am 1. Mai für die Rechte der arbeitenden Menschen. Wir haben dabei viel erreicht – und noch viel vor. Wir stellen uns den neuen Fragen! Denn unsere Arbeitswelt ändert sich rasant, mit neuen Chancen, aber auch mit neuen Unsicherheiten. Wir wollen diesen Wandel gemeinsam angehen. Wir für mehr gute Arbeit und mehr soziale Sicherheit.

Deshalb hinaus zum 1. Mai – unserem Tag der Arbeit.

Unter dem Motto: »Die Zukunft der Arbeit gestalten wir!« rufen wir unsere Mitglieder zur Teilnahme an den Maikundgebungen in Chemnitz und Freiberg auf.

Wir wollen sichere Arbeitsplätze statt Leiharbeit, Werkver-

träge oder Minijobs!

Wir wollen die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben statt einer schier endlosen Flexibilität!

Wir wollen gute Arbeitsbedingungen statt Arbeitsstress ohne Ende!

Wir wollen uns dafür am 1. Mai zeigen – mit Stimme und Gesicht – sei auch Du dabei!

In Chemnitz beginnt die Kundgebung der DGB Gewerkschaften um 10 Uhr auf dem Neumarkt. Ein Demonstrationszug startet gegen 9 Uhr vom »Nischel« dorthin.

In Freiberg wird der Tag der Arbeit auf dem Schlossplatz gefeiert. Die Kundgebung beginnt ebenfalls um 10 Uhr. Im Anschluss sind an beiden Orten Familienfeste mit Spiel, Spaß und Aktionen für Kinder geplant. ■

SEMINAR

22. Sommer-Uni

Vom 14. Mai bis 17. Mai lädt die IG Metall Chemnitz wieder aktive Metallerrinnen und Metaller ins Eurocamp nach Besiny (Tschechien) ein.

Das Seminar für die ganze Familie steht diesmal unter dem Motto: »Von der Vision in die Realität«.

In einigen Vorträgen werden die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse am Beispiel der arabischen Revolution skizziert.

Für die Freizeit sind wieder kreative und kulturelle Angebote geplant.

Wer weitere Informationen möchte, kann sich an Antje Zschiedrich (Telefon: 0371 66 603-35 oder per E-Mail: chemnitz@igmetall.de) wenden.

Die Tarifrunde 2015 startet

KFZ-HANDWERK

Mit deutlichem Mitgliederzuwachs geht es in die neue Tarifrunde.



Spricht man die anstehende Tarifrunde an, gibt es sofort eine gute Diskussion. Es wird auch langsam mal wieder Zeit, dass wir im Kfz-Handwerk für Schlagzeilen sorgen.

Nur zuzuschauen, wie in anderen Branchen die Beschäftigten einen Warnstreik nach dem ande-

ren durchziehen, reicht eben nicht. Selbstbewusst, aber auch ein wenig gespannt, wird auf die erste Verhandlung am 5. Mai in Berlin geschaut. Natürlich erwartet niemand ein Ergebnis, ein Zeichen aber schon.

Wie stellt sich die Tarifgemeinschaft in dieser Tarifrunde

unseren Forderungen? Wer übernimmt das Verhandlungszepter auf der Arbeitgeberseite? Einfache marktradikale Positionen wie bei der Verhandlung zur Übernahmeregelung für die Azubis werden die Wut der Beschäftigten eher steigern. Wie mit einer starren Arbeitgeberposition umgegangen

werden muss, haben die Kolleginnen und Kollegen der Mercedes-Benz Niederlassungen gezeigt. Da werden die Beschäftigten aus den anderen Tarifgemeinschaftsbetrieben wohl nicht nachstehen wollen. Nur wer sich bewegt, bringt auch Bewegung in die Sache. ■

TERMINE

■ 2. Juli

Bezirkskonferenz Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen

■ 21. bis 23. August

Jugendcamp Dresden/Riesa in Olganitz

Gewerkschaftstag

■ 18. bis 24. Oktober

23. Ordentlicher Gewerkschaftstag in Frankfurt am Main

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa

Telefon Dresden
0351 86 33 20-0

Telefon Riesa
03525 518150
Redaktion: Willi Eisele
(verantwortlich)

Geht nicht, gibt's nicht

Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft

Was in der Werkstatt gilt, muss auch für die Beschäftigten gelten. Die Geschäftsleitung wollte den Kolleginnen und Kollegen die in den Niederlassungen der MBVG zwischen Rostock und Dresden arbeiten, eine Regelung, die im Westen für den Fall des Verkaufs vereinbart wurde, nicht zubilligen. Das sahen die Beschäftigten aber anders und so entstand eine der intensivsten Auseinandersetzungen im Kfz-Handwerk. Auch wenn noch nicht alles in »trockenen Tüchern« ist, von ihrem Turm musste die Geschäftsleitung erstmal absteigen. Auf dem Weg dahin, wurde ein Mitgliederrekord nach dem anderen geknackt. Der vorläufige Höhepunkt war der gemeinsame Warnstreik am 13. März in Berlin. Die Signale, die hier von der Belegschaft ausgingen, waren unüberhörbar. Das

war die gelbe Karte. Wenn die Geschäftsleitung nun noch einmal Foul spielt, gibt es die rote Karte und einen Platzverweis. ■



Keine Buchbindemaschinen mehr aus Leisnig

Planatol-Holding schließt sein Gämmerler-Werk zum 30. September 2015.

Nach dem Anfang März den 45 Kolleginnen und Kollegen der Gämmerler GmbH direkt nach der Kurzarbeit die Schließungsabsicht mitgeteilt wurde, verweigerte die Geschäftsführung anfangs auch noch die Verhandlungen zu

einem Sozialplan. Als Grund wurde das unter vierjährige Bestehen genannt.

Erst nach mehrtägiger Verhandlung gelang es dem Betriebsrat gemeinsam mit der IG Metall eine freiwillige Betriebsvereinbarung einzufordern, die soziale Härten vermeiden soll. Die Geschäftsführung beabsichtigt, die Produktion von unter anderem Buchbindemaschinen (BUBIs) bis zum 30. Juni einzustellen und das Werk am 30. September zu schlie-

ßen. Die Montagearbeiten sollen sich dann am Standort Geretsried-Gelting konzentrieren. Die Kolleginnen und Kollegen haben schwere Zeiten hinter sich – und nicht minder schwere stehen ihnen bevor. ■

BEITRAGS-ANPASSUNG

Tarifrunden im Jahr 2015 steigern die Einkommen

Aufgrund der Tariferfolge in der Metall-, Elektro- und Textilindustrie sowie durch bessere Firmentarifverträge erhalten unsere Mitglieder deutlich mehr Einkommen. Deshalb werden die Beiträge auf Beschluss des Ortsvorstandes entsprechend erhöht. Ebenso erfolgt eine satzungsgemäße Anpassung der Beiträge für Rentner ab dem 1. Juli 2015.

Alle anderen Beitragszahler werden ab 1. Juni entsprechend des gesamtwirtschaftlichen Lohnplus um 1,5 Prozent erhöht.

Wir bitten Euch daher, den neuen Beitrag sorgfältig zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe (1 Prozent vom Bruttoverdienst und 0,5 Prozent vom Bruttoeinkommen bei Rentnern) nicht korrekt sein, so informiere uns bitte unter Telefon 0341 486 29 40. Unser Mitgliederservice nimmt dann die Korrekturen unverzüglich vor. ■

TERMINE

■ **4. Mai, 14 Uhr**
Verkehrswacht
Mütterbegegnungszentrum,
Klingenthalerstraße 14
04349 Leipzig

■ **27. Mai, 14.30 Uhr**
Mitgliederversammlung
Gaststätte Nat'l,
Kurt-Kresse-Straße 33,
04229 Leipzig

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0

Redaktion: Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Maiaufruf der IG Metall Leipzig

1. MAI 2015 | Seit 125 Jahren demonstrieren die Gewerkschaften am 1. Mai für die Rechte der arbeitenden Menschen. Wir haben viel erreicht – und noch viel vor.

Wir haben den Mindestlohn von 8,50 Euro durchgesetzt, der seit Januar gilt und mit dem Rentenpaket mehr soziale Gerechtigkeit erreicht.

Mit unserer erfolgreichen Tarifpolitik haben wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitglieder erreicht.

Doch das ist nicht genug. Wir stellen uns neuen Fragen! Denn die Arbeitswelt ändert sich rasant, mit neuen Chancen aber auch neuen Unsicherheiten. Wir wollen diesen Wandel gemeinsam angehen – für mehr gute Arbeit, damit alle etwas davon haben.

Es gibt in Deutschland wirklich gute Gründe auf die Straße zu gehen: Gegen Sozialabbau, gegen Rentenkürzungen, gegen die Aushöhlung des Mindestlohnes, gegen Pflegenotstand, gegen ausufernde Leiharbeit, gegen die Macht der Börsen, Banken und



Versicherungen, dagegen das die Gesellschaft immer weiter auseinander driftet.

Am 1. Mai demonstrieren wir auch für mehr kulturelle Teilhabe der arbeitenden Menschen, bessere Bildungschancen, bezahlbare Mieten, mehr Demokratie in Betrieb und Gesellschaft, ein tolerantes Miteinander aller Menschen, egal wo ihre Wurzeln sind – für eine rundum solidarische Gesellschaft.

Denn es geht nicht nur um uns. Es geht um die Zukunft unse-

rer Kinder und der nachfolgenden Generation.

Es geht um die Zukunft unseres Landes.

Am 1. Mai findet unsere traditionelle Demonstration und die Kundgebung zum Internationalen Tag der Arbeit statt:

■ **1. Mai, 10 Uhr** – Start der Maidemonstration am Leipziger Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße 30–32

■ **1. Mai, 11 Uhr** – Kundgebung auf dem Leipziger Markt mit anschließenden Familienfest

Historische Fahrradtour am 11. April

Der Weg des Widerstands. Erinnerungen wachhalten.

Mit dem Fahrrad wurden die Orte des Geschehens angefahren. Sechs Stationspunkte gaben einen regionalen Einblick über den Widerstand im Nationalsozialismus, den Antisemitismus, die Deportation in die Konzentrationslager und

die Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie.

Der Weg des Widerstands soll an die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen erinnern und auf aktuelle politische Situationen aufmerksam machen. ■



Am 27. Juni geht's rund – Sport- und Familienfest der IG Metall Leipzig

Nach dem großen Erfolg 2013 und 2014 veranstaltet die IG Metall Leipzig auch in diesem Jahr ein Sportfest. Im Mittelpunkt steht ein Fußballturnier in Zusammenarbeit mit der Initiative »Respekt«. Veranstaltungsort ist der hintere Bereich im Stadion des Friedens in der Gohliser Max-Liebermann-Str. Für das Fußballturnier werden 12 Betriebsmannschaften gesucht. Spielzeit und Staffeln richten sich nach Anzahl der teilnehmenden Mannschaften. Meldeschluss ist am 1. Juni 2015. Neben dem Fußball gibt es auch Unterhaltung für die lieben Kleinen durch die Kindervereinigung e.V. Für Speis und Trank ist ebenfalls gesorgt. ■

Tarifabschluss für die Textilindustrie



Trotz einer Mischung aus Sturm und Sonnenschein wurde die zweite Tarifverhandlung für die Textilindustrie am 30. März 2015 in Zwickau von einer tollen Kundgebung begleitet. Der gute Tarifabschluss, der noch am gleichen Tag erzielt werden konnte, zeigt deutlich: Es lohnt sich Druck zu machen! Wir bedanken uns bei den Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz. Weitere Informationen zum Tarifabschluss finden Sie unter igm-zwickau.de.

IN KÜRZE

Anpassung des Mitgliedsbeitrags

Die Erfolge, die wir erzielen, und die Leistungen, die wir bieten, hängen auch von unserer finanziellen Leistungsstärke ab. Durch unsere guten Tarifabschlüsse steigen die Bruttoeinkommen in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textilindustrie. Da die Rentenentwicklung an die Lohnentwicklung gekoppelt ist, steigen indirekt auch die Renten. Wir werden daher die Mitgliedsbeiträge für alle, die direkt oder indirekt von der tarifpolitischen Entwicklung profitiert haben, zeitnah anpassen, damit wir zukünftig noch erfolgreicher werden.

Impressum

IG Metall Zwickau
 Bahnhofstraße 68-70
 08056 Zwickau
 Telefon 0375 2736-0
 Fax 0375 2736-500
 E-Mail: zwickau@igmetall.de
 Internet: igm-zwickau.de
 Redaktion: S. Kademann
 (verantwortlich), F. Hartmann

»ES reicht!« Zweiter Warnstreik bei ES Automobilguss

Weil die Geschäftsführung in den Tarifverhandlungen kein ernstzunehmendes Interesse an einer Einigung erkennen ließ, sind am 30. März 2015 die IG Metall-Mitglieder bei ES Automobilguss in Schönheide erneut in einen Warnstreik getreten. Die Verhandlungen wurden immer wieder verzögert. Die Arbeitgeberseite legte kein ausreichendes Angebot vor. Zusätzlich wurde von Seiten der Geschäftsleitung massiv Druck auf die Beschäftigten ausgeübt.

Ein starkes Zeichen. Trotz dieses Drucks beteiligten sich an den Warnstreiks im Zeitraum von 3 Uhr morgens bis 12.30 Uhr über 120 Kolleginnen und Kollegen. Sie sendeten damit ein deutliches Signal an die Geschäftsführung. Die Stimmung bei den Kolleginnen und Kollegen geht jetzt in Richtung Eskalation. Es wird höchste Zeit für ein brauchbares Angebot der Geschäftsführung! ■

